

# Almen Wörterbuch

## GESCHICHTE

---

### C

#### **Chiemgauer Fixation**

obrigkeitliches Verfahren in den Jahren 1920 bis 1930; Überführung der Holzbezugsrechte für das Talanwesen und/oder die Almgebäude, Zaun, Brennholz, Deichelleitungen nach Bedarf in eine festgemessene Menge (Fixum)

### D

#### **Dezimation**

Zehentsteuer

### K

#### **Kasten, Kastenamt**

von einem Kastner geleitete grund- oder gerichtsherrschaftliche Verwaltungseinheit zur Einsammlung, Lagerung und Verwertung von Abgaben, insbesondere der Getreideabgaben (Vorläufer der im 19. Jh. gegründeten Rentämter)

#### **Kuchldienst**

Kleinabgaben an die Grundherrschaft wie Eier, Schmalz, Hühner

### L

#### **Liquidation**

Bestandsaufnahme, Feststellung der Almrechte

#### **Liquidationsprotokoll**

Bestandsprotokoll

## **liquidieren**

den Bestand aufnehmen

## **Luß, Lüsse, Lisse**

durch Los den berechtigten Gemeindemitgliedern zugeteilte Gründe

## **P**

### **Purifikation**

„Bereinigung“ im 19. Jahrhundert. Der Staat löste alte Weidrechte der Untertanen ab, indem er einen Teil des Waldes den Berechtigten zu deren vollen Eigentum überließ. Den anderen Teil behielt der Staat für sich und erklärte, daß im Staatswald keine Forstrechte mehr bestehen.

## **S**

### **Schwaighof, Schwaighöfe, Schwaige, Schwaigen**

Milchwirtschaftshof. Der Grundherr stellte bei der Gründung einer S. gewöhnlich dem Grundholden 6 Kühe zur Verfügung. Schwaigen waren zinspflichtig: meist 300 Käse a 1/2 kg mussten dem Grundherrn jährlich geliefert werden.

## RECHT

---

### A

#### **Ablösung von Forstrechten**

Wegfertigen von Forst- und anderen Rechten in Geld

#### **Aerar**

Staatsfinanzen, Staatskasse, Staatseigentum

#### **aerarisch (auch: aerarialisch)**

Im Besitz des Staates

#### **aerarius**

Schatzmeister, Kämmerer, Säckler

#### **Almberechtigter**

Besitzer einer ↑Berechtigungsalm; Grundeigentümer ist meist der Staat (vertreten durch die Bayerische Staatsforsten, AdöR), aber auch Privatpersonen.

#### **Almbrief, Almbriefe**

Früher handgeschriebene Almordnung oder andere, die Alm betreffende Urkunde

#### **Almordnung, Almordnungen**

Wurde seit ca. dem 16.. Jh. für nahezu jede Alm vom Landrichter oder dem jeweiligen Herrschaftsinhaber ausgehandelt. Der Zweck war, Streitigkeiten zu vermeiden.

#### **Almrecht**

Weiderecht auf fremdem Grund und Boden

#### **Almstuhlung**

Festlegung der maximalen Bestoßzahl für eine Alm (↑ Bestoß).

## **Almzwang**

Der legte früher fest, wie viele Tiere aufgetrieben werden mussten, um auf den Talweiden hinreichend Winterfutter zu gewinnen.

## **angeforsteter Untertan**

↑ Berechtigter, ↑ Rechtler

## **Anschlag**

Kaufpreis, Schätzung

## **Aufbringer**

Denunziant, insbesondere bei Verstößen gegen die Forstordnung. Dem A. stand ein Pfand- oder Aufbringgeld zu.

## **auslacken**

ausmarken, eingrenzen (↑ verlacken)

## **B**

### **Bannalm, Bannalmen**

Almen, die nur Schwaighofbauern beweiden durften. Kein Gemeingut! Diese Almen wurden ihnen vom Herzog zugewiesen

### **Bannzaun**

Zaun zwischen der Feldflur und der Freiweide

### **Baumannsgerechtigkeit**

Zeitlich begrenztes Nutzungsrecht am Boden (häufigste Form: Freistift)

## **Bedarfsrecht**

Weide-, Streu- und Holzbezugsrecht. Weiderechte nach dem Winterfutterstand, d. h. was am Anwesen mit selbst erzeugtem Heu überwintert werden kann, darf auf Heimweide und Alm aufgetrieben werden (ungemessene Rechte). Bei den Holzbezugsrechten konnte die "Holznotdurft" gedeckt werden zum Erhalt der berechtigten Gebäude, für Brenn- und Zaunholz usw. Die oberbayerischen Forstrechte haben Bedarfscharakter.

## **Begünstigungsalm, Begünstigungsalmen**

Im Gegensatz zur Berechtigungsalm kein grundbuchlich gesichertes Almrecht (Recht auf Widerruf). Meist bei Maisalmen angewandt

## **Belehnung**

Verleihung von Nutzungs- und Besitzrechten an Grundstücken durch den Grundherrn (Lehnsherrn)

## **Berechtigter**

Institution oder Person, die aufgrund eines Forstrechtes auf (meist staatlichem) fremden Gebiet eine Nutzung (Weide, Holz, Streu) ausüben darf

## **Berechtigungsalm, Berechtigungsalmen**

(auch: Servitutsalm): Alm in staatlichem Eigentum, Bewirtschaftung durch Bauern mit dem Recht, mit einer vorgegebenen Anzahl Vieh innerhalb einer bestimmten Weidezeit zu wirtschaften. Zu unterscheiden ist bei den B. zwischen 1. schwendberechtigten und 2. nur begünstigten Almen ohne Schwendrecht (↑ Maisalmen).

## **Blu(e)mbesuch**

Weidegang, Rechtstitel zur Weidenutzung, Viehtrieb

## **Brennholzrecht**

Recht zum (meist) kostenlosen Bezug von Brennholz für den Hof- und Almbedarf aus dem Staats- oder Privatwald

## **Büchselbrief**

Bestätigung des Erwerbs von Grundeigentum der Bauern nach der Säkularisation

## **D**

### **Daxenstrich, Täßstrich**

Ausgewiesene Flächen, auf denen den Untertanen das Daxenstimmeln zur Streugewinnung erlaubt war.

### **Daxstimmelrecht**

Recht auf Gewinnung von Daxenstreu aus Fichtenästen am stehenden Baum bis hinauf zum Wipfel

### **Denkmalliste**

Nach dem 1973 verabschiedeten Denkmalschutz aufzustellende Liste über Baudenkmäler

### **Deputatholz**

Holz, das als Bestandteil der Bezahlung an Bedienstete abgegeben wurde

### **Dominium plenum**

Obereigentum, volles Eigentum

### **Dominium utile**

Untereigentum, Nutzungsrecht

### **Durchtriebsrecht**

Recht einer höher gelegenen Alm zum Durchtrieb durch eine niedriger gelegene, ohne dabei das Vieh weiden zu lassen („mit fliegender Geißel“)

## **E**

## **ehaft**

gesetzlich, nach dem Gesetz zulässig

## **Ehealm**

Vermessene und ↑ verlackte Berechtigungsalm auf ↑ Erbrecht mit ↑ Schwandrecht, meist oberhalb der Baumgrenze im Gegensatz zur ↑ Maisalm.

## **Ehehaft**

Gottesrecht, Gesetz

## **Ehehaftbuch**

Rechtsbuch

## **Ehehaften**

Früher Rechte, die nicht personengebunden waren, sondern am Ort des Gewerbes "hafteten".

## **Eigentumsalm**

Nicht mit Weiderecht belastete und im Sondereigentum einer Person befindliche Alm (Privatalm). Eigentümer nehmen vielfach noch die in alten Urkunden (Almbriefen) verbrieften Rechte wahr. en können auch mehreren Personen, ganzen Dörfern (Gemeinschaftsalmen) oder Genossenschaften gehören

## **Eigentumsalm, Eigentumsalmen**

Alm im Grundeigentum

## **eingeforstet**

holzbezugsberechtigt

## **Erbhof**

Definition nach dem gesetz vom 29. September 1933. Grenzgrößen 7,5 bis 125 ha. Er erhielt einen Schutz vor Zerfall durch Erbteilung. In Bayern wurden 28 % der Bauernhöfe zu Erbhöfen erklärt.

## **Erbrecht**

Grundleiheform, ab 1779 für alle landesherrlichen Bauern von Kurfürst Karl-Theodor festgelegt

## **Eröffnung, Walderöffnung**

Freigabe eines Waldes für den Hieb

## **F**

## **Forstgesetz**

Gesetz vom 28. März 1852

## **Forstrechte**

sind dingliche Rechte des bürgerlichen Rechts auf Nutzungen des Waldes, d. h. auf die wiederkehrende Entnahme oder Lieferung von Walderzeugnissen. Sie sind im Gegensatz zu ↑Prekarien durch Grundbucheintragung gesichert.

## **Forstrechtesgesetz, bayerisches**

Bayern besitzt seit 1958 als einziges Bundesland ein eigenes Forstrechtgesetz (FoRG). Darin werden auch die Heim- und Almweiderechte beschrieben.

## **Forstrechtskataster**

Beschreibung der bäuerlichen Rechte bzw. der forstlichen Belastungen wie Weiderechte, Hüttenhaltungs- und -behaltungsrechte, Streunutzungsrechte, Wasserbezugsrechte, Auf- und Abtriebsrechte, Schneefluchtrechte

## **Freiberge**

Gemeinschaftswald, in dem die Bauern ihren Eigenbedarf decken durften

## **Freies Eigen**

bäuerlicher Besitz, der von keinem Grundherrn abhängig ist, nur dem Gerichtsherrn abgabe- bzw. scharwerkpflichtig ist



## **Freistift**

Schlechtestes bäuerliches Leiheverhältnis mit beidseitiger jährlicher Kündigungsmöglichkeit

## **Freiweiderecht**

das Recht zum Viehtrieb auf Freiweiden ↑ „ohne Hirt und Stab“ (d. h. ohne Behirtung)

## **Frondienste**

Herrendienste für den Grundherrn: Stellung von Fuhrwerk und Mann, Treiberdienste für die Jagd, Unterkunft und Verpflegung für die Jagdgesellschaft, Halten von Jagdhunden.

## **G**

### **Geläckbaum**

Mit Markierung versehener Grenzbaum

### **Gemeindealmen**

(auch: Körperschaftsalmen): Almen im Eigentum von Gemeinden oder Körperschaften des Öffentlichen Rechts. Meist als Nutzungsgenossenschaften organisiert (vgl. auch ↑ Genossenschaftsalm).

### **Gemeinschaftsalm, Gemeinschaftsalmen**

Alm im Bruchteilseigentum, im Besitz mehrerer Bauern mit unterschiedlichen ideellen Flächenanteilen. Die Kaser befinden sich meist auf einer eigenen Flurnummer und stehen im Privatbesitz der einzelnen Bauern.

### **Genossenschaftsalm, Genossenschaftsalmen**

Die Besitzer sind zu Genossenschaften zusammengeschlossen und bewirtschaften die Alm mit ihrem Vieh gemeinsam mit Personal von einer gemeinsamen Hütte aus. – Die Genossen sind Bruchteilseigentümer (ideelle Anteile).

## **Gilt**

(auch: Gült) Naturalabgaben des Grundholden an den Grundherrn (im Unterschied zur ↑ Stift oder zum ↑ Zins, aber auch Leistung von Scharwerken)

## **H**

### **Hauptrecht**

ist auf der Alm das Weiderecht, von dessen Ausübung Nebenrechte wie Kaserhaltungs- oder Beholzungsrecht abhängen. Wird das Weiderecht nicht ausgeübt, ruhen die damit verbundenen Nebenrechte

### **Hausnotdurft**

Holzbezugsrechte; Bedarf eines Rechtlers an Bau- und Brennholz

### **hayen**

einen Wald schützen (z. B. durch Verbot der Holzentnahme)

### **Herhag**

Gerichtsgrenze

### **Hutzwang**

Behirtungspflicht

## **K**

### **Kaserhaltungsrecht**

Befugnis zum Bau und Unterhalt einer Almhütte

### **Kugelweiderecht**

Das Vieh darf auf benachbarte Weidebezirke einweiden ("kugeln")

### **Kuglweide**

Überschreitung der Weidegrenzen durch das Vieh

## **L**

### **Lauber**

Bezeichnung für die Streunutzungsberechtigten

### **Laubrechen, Laubstrich**

Tätigkeit und Recht, auf einer bestimmten Waldfläche (Strich) herabgefallenes Laub ur Stalleinstreu zu sammeln.

### **Lehnaviehvertrag**

Wegen der ungleichen Verteilung der nutzbaren Almweiden über das Land gibt es Überschüsse an Weideflächen, die es erlauben, Pensionsvieh fremder Almbauern gegen Entgelt aufzunehmen (Weidezins, Grasegeld). Es gibt kaum schriftliche Verträge, da die Vereinbarungen meist per Handschlag geschlossen wurden. Bei Milchvieh gibt es komplexe Verrechnungssysteme für den Mehrertrag durch die Milchverwertung.

### **Leibrecht**

(auch: Leibgeding) bäuerliches Leiheverhältnis auf die Lebenszeit des Bauern (er) und dessen Angehörige (gegen eine Besitzänderungsgebühr) beschränkt.

## **M**

### **Maisalm, Maisalmen**

Besondere und widerrufliche Berechtigung, auf Kahlschlägen (z. B. in den Salinenwäldern) einen Kaser zu errichten. Ziel war, durch Beweidung das Unkraut zwischen den Jungbäumen niederzuhalten, um die Neuaufforstung zu begünstigen. In der Regel nicht vermessen oder verlackt. Obwohl hiermit keine Almgerechtigkeit verbunden war, entwickelten sich aus einigen Maisalmen dauerhafte, noch heute bestehende Lichtalmen.

### **Malefizhändel, Malefizzsachen**

schwere Verbrechen

## **N**

## **Nachbarschaft**

Gemeinschaft der (rechtstragenden) Bauern im Dorf

## **Neugereute**

Neu angelegte Rodungsfläche im Wald, die nicht auf einem bereits bestehenden Rechtstitel beruhte. Legalisierung meist durch eine entsprechende Zinszahlung

## **Neustift**

bäuerliches Leiheverhältnis, das beim Tod des Herrn erneuert werden musste

## **O**

## **Observanz**

Rechtsbegriff für örtlich begrenzte Gewohnheitsrechte

## **ohne Hirt und Stab**

↑ Freiweiderecht auf Heimweiden und Almen

## **P**

## **Pachtalm, Pachtalmen**

Grundflächen im Eigentum des Staates oder von Großgrundbesitzern, zur Nutzung an Almbewirtschafter verpachtet

## **Pertinenzien**

Mit einer Hofstelle verbundene Nutzungsrechte

## **Prekarie**

(Lat. precarium): Grundleihe, (erbetene) Nutzungs- oder Rechtseinräumung auf Lebenszeit oder Widerruf. Wird im Gegensatz zu den ↑ Forstrechten nicht im Grundbuch eingetragen und erlischt nach längerer Nichtnutzung.

## **Privatalm, Privatalmen**

Eigentumsalm im Besitz eines einzelnen Bauern

## **R**

### **Rauchhaber**

Feuerstättenabgabe in Form von Hafer

### **Rauchhuhn**

Feuerstättenabgabe in Form von Hühnern

### **Rauchpfund**

Feuerstättensteuer

### **Rechtler**

Hof mit Nutzungsrecht (Weide-, Holzrecht) auf fremden Ländereien

### **Rinderrecht**

↑ Gegenrechen für die Erlaubnis der Beweidung von Maisalmen, aber auch anderer Flächen

## **S**

### **Salbuch**

(auch: ↑ Urbar, ↑ Traditionsbuch ): Verzeichnis von Grundstücken, Rechten und Verbindlichkeiten

### **Schlottervieh**

widerrechtlich und unbehütet aufgetriebenes Vieh

### **Schneefluchtrecht**

Recht von hochgelegenen Almen bei Schneefall kurzfristig auf eine darunter liegende Alm bzw. Weidefläche ausweichen zu können.

## **Schwandrecht**

Recht, auf einer Alm zu schwenden (Aufwuchs zu beseitigen)

## **Servitut**

grundbuchamtlich zugesichertes Recht auf Weide, Streu, Holz, Viehdurchgang auf fremdem Grund u. a.

## **Stift**

Geldgebühr bei der Neuverleihung eines Anwesens, jährlich wiederkehrende Anerkennungsgebühr

## **Stiftbrief**

1. Verbriefung des Besitzrechts durch den Grundherrn. Der S. verbleibt beim Grundholden, der Grundherr erhält einen Reversbrief. 2. Stiftungs- oder Schenkungsurkunde

## **Stockrecht**

Gebühr, die beim Einschlag an den Grundherrn zu zahlen war

## **U**

### **unter behütem Stab**

Umschreibung der Verpflichtung zur Behirtung.

## **Urbar**

1. Verzeichnis der Untertanen, des Grundbesitzes, der Erträge und Rechte eines Grundbesitzes (s. a. ↑ Salbuch) 2. zinstragendes Gut

## **Urbarsgerechtigkeit**

bäuerliches Leiheverhältnis gegenüber dem Landesherrn (Urbarsbauer)

## **V**

## **Verlackungsprotokoll**

In einem wurde die Abfolge der Grenzmarkierungen dokumentiert.

## **Vorweiderecht**

Ein (auch: "Vorgrasrecht") berechtigte zu einer sehr unterschiedlich geregelten aber stets kurzfristigen Beweidung einzelner Weideplätze vor dem allgemeinen Almaftrieb (Gegenteil: Nachweiderecht).

## **W**

### **Weidedienstbarkeiten**

Recht, in benachbarten fremden Wäldern (Staatsforsten) ein Weiderecht auszuüben. Oft sind nur die Almhütten im Privateigentum, während die Weide auf fremdem Grund und Boden ausgeübt wird ("iura in re aliena").

### **Weiderecht, Weiderechte**

1. Recht, die Weide auf fremden Grund ausüben zu dürfen 2. rechtliche Begrenzung des zulässigen ↑ Bestoßes für eine Almeinheit

### **Weiderechtskommission**

1960 zum Zwecke der Trennung von Wald und Weide gegründet

## **Z**

### **Zins**

1. Mietzins, Einnahmen aus Grundstücken. 2. Abgabe in Geld oder Naturalien (Lehenszins)

### **Zwy-Gilt**

Mit wurde im Strafregulativum von 1753 der zusätzlich zum Strafgeld zu entrichtende doppelte Forstzins für eine unberechtigte Nutzung bezeichnet.

### A

#### **abfrizen**

abweiden (vor allem bei Verbiss gebraucht)

#### **Abgang, abgangen**

Mangel, Verlust

#### **abgestanden**

absterbende oder bereits abgestorbene Bäume

#### **ablängen**

auf die vorgesehene Länge abschneiden

#### **Agrarleitkartierung**

Kartierung der bayerischen Landwirtschaftsflächen einschließlich Almflächen nach Ertragsfähigkeit und Erschwernis, durchgeführt in den 1970er Jahren von den Landwirtschaftsämtern

#### **Allmende**

Früher unverteilter Grund in Gemeindebesitz oder Gemeindennutzung (siehe auch: Gemein)

#### **Alm, Alpe**

Weideflächen über den Dauersiedlungen innerhalb des Berggebietes, die mehr oder weniger weit vom Talanwesen entfernt sind und je nach Höhenlage für 80-120 Weidetage genutzt werden. Alm entstand aus dem mhd. alb(e)n. Im schwäbisch-alemannischen Bereich wird weiterhin von einer Alpe gesprochen. Einteilung der Almen nach Rechtsstatus (↑Bannalm, ↑Berechtigungsalm, ↑Ehealm, ↑Eigentumsalm, ↑ Gemeindealm, ↑Gemeinschaftsalm, ↑Genossenschaftsalm, ↑Maisalm, ↑ Pachtalm, ↑ Privatalm, ↑Urbarsalm), Höhenlage (↑Niederalmen, ↑ Mittelalmen, ↑Hochalmen), Viehgattungen (↑Galtalmen,↑Geißalmen, ↑Schafalmen, ↑Rossalmen, ↑Gemischte Almen) oder Almwirtschaft (↑Sennalm)



### **Ankehr, ankehren**

Vieh auf die Alm treiben

### **anposchen**

siehe: Poschen

### **anreißen**

Entfernen eines Rindenstreifens mit dem Harzmesser zur Anregung des Harzflusses

### **Astach**

Reisig, Schlagabraum

### **aufzänen, aufzainen**

Aufschichten des Holzes zur (Zwischen-)Lagerung

### **Ausleuchten (eines Waldes)**

Selektive Nutzung nur einzelner Stämme

### **ausloatn**

Rinne zum Wasserableiten, schräg in den Weg gebaut (= Wasserauskehr)

### **ausputzen**

Siehe: Putzen

### **Ausscharren (von Harz)**

Sammeln des ausgetretenen und gestockten Harzes (s. a. Pecheln)

## **B**

### **befahren**

Eine Alm : Im Gegensatz zum ↑ betreiben wird nicht nur das Vieh, sondern der gesamte Hausrat auf die Alm verlegt.

## **Behirtungsprämie**

Aufwandsentschädigung innerhalb des Bayerischen Kulturlandschaftsprogramms zur direkten Betreuung des Viehs durch Personal

## **Besatz**

Stückzahl einer bestimmten Tierart, die die Alm über den Sommer ausreichend zu ernähren vermag. Als Einheiten des es sind üblich: ↑ Stoß, ↑ Kuhgras

## **Bestoß**

1. Besetzung einer Alm mit Vieh; 2. Zahl der aufgetriebenen Tiere

## **bestoßen**

Wird auf eine Alm Vieh aufgetrieben, so wird dieser Vorgang allgemein als "" bezeichnet. Im Landkreis Rosenheim ist dieser Begriff diesseits des Inns fremd. Hier wird allgemein der Ausdruck "befahren" gebraucht.

## **Bestoßer**

Almbauer, der Vieh auf der Alm ↑ sömmert (auch: Beschläger).

## **betreiben**

eine Alm : Im Gegensatz zum ↑ Befahren wird nur das Vieh, nicht aber der Hausrat auf die Alm verlegt. Siehe auch "befahren".

## **Biaschtmilli**

Biestmilch, Kolostralmilch (erste Milch nach dem Kalben, besonders eiweiß- und mineralstoffreich).

## **Blum**

Gras, Weide

## **Brockenholz**

Beider Trift zersplittertes Holz

## D

### **Dreifelderwirtschaft**

Bewirtschaftung der Fluren im 3jährigen Wechsel: Wintergetreide, Sommergetreide und Brache. Wurde Anfang des 19. Jh. von der ↑ Egartenwirtschaft abgelöst.

## E

### **Egartenwirtschaft**

ungeregelte extensive Feldgraswirtschaft, Wechsel zwischen Anbau und Brache. Löste ab dem 15. Jh. die ↑ Dreifelderwirtschaft ab

## F

### **Fahrten**

hangabwärts führende Gräben, in denen das Holz talwärts rutscht

### **Fallkerb**

Beim Fällen wird eine Kerbe in den Baum geschlagen, die die Fallrichtung bestimmt

### **Forsttaxe**

Forstgebühr

### **Fremdvieh**

Auch: Pensionsvieh, Zinsvieh und Annehmvieh u .ä. Nach dem Bayerischen Forstrechtgesetz ist der Auftrieb von erlaubt (s. a. ↑Lehnviehbauer)

## G

### **g'miadrn**

Versorgung der Almtiere mit Salz und Kleie (Miad, Gleck, Leck)

### **Galtalm, Galtalmen, Galtviehalmen**

Almen mit nicht melkbarem Vieh

## **Geißalm, Geißalmen**

Mit Geißen bestoßene Almen. Insbesondere schwer beweidbare Hochalmen, da Rinder gemeinsame Beweidung mit Schafen und Ziegen meiden. Auch Verkarstung wird auf Schafe und Ziegen zurückgeführt, da sie die Pflanzen bis auf den Wurzelstock abweiden.

## **Gemein, G(e)main**

1. bäuerliche Rechts- und Wirtschaftsgemeinde 2. Versammlung der bäuerlichen Landgemeinde 3. Gemeindebesitz an Weide und Wald (s. a. Allmende)

## **Gemischte Almen**

Almen mit unterschiedlichen Viehgattungen (↑ Almarten, ↑ Galtalmen)

## **geschlachtet Holz**

Für höherwertige Verwendungen geeignete, schön gewachsene Stämme

## **Geschneit**

Die beim Abschneiden von grünen Zweigen gewonnene Streu; frische Triebe wurden auch als Viehfutter verwendet.

## **Glückbeschreibung**

Grenzbeschreibung

## **H**

### **halten**

hüten

## **Hochalm, Hochalmen**

Alm liegt über 1400 m ü. NN.

## **Holzbesuch**

Waldweide

## **Holzbringung**

Transport vom Ort der Fällung bis zum Ort des Verkaufs

## **Holznotdurft**

alles Holz, das ein Bauer für den Neubau und Unterhalt seines Hofes und seiner Almhütte benötigte

## **Hörholz**

Holz, das bereits geschlagen ist, aber noch auf den Schlägen liegt

## **K**

### **Klause**

Sperrbauwerk zum Aufstauen eines Baches

### **Krummet, Groamat**

Heu der zweiten Mahd

### **Kuhalm**

Alm, die mit Kühen bestoßen wird. Die Milch wird jedoch nicht wie bei Sennalmen auf der Alm verarbeitet.

## **L**

### **labern, labrechen**

Laubstreu gewinnen

### **Laitterbaim**

Zur Herstellung von Leitern geeigneten Bäume

### **Loite**

Rutsche aus Baumstämmen zur Holzbringung

## **M**

### **Mittelalm, Mittelalmen**

Alm liegt 1100-1400 m ü. NN.

### **Mittelleger**

Übereinander gelegene Almen, die je nach Vegetationsstand (und Jahreszeit) stufenweise von unten nach oben und dann wieder von oben nach unten bezogen und bewirtschaftet werden (Niederleger, , Oberleger).

## **N**

### **Niederalm, Niederalmen**

Alm liegt unter 1100 m ü. NN.

### **Niederleger**

Übereinander gelegene Almen, die je nach Vegetationsstand (und Jahreszeit) stufenweise von unten nach oben und dann wieder von oben nach unten bezogen und bewirtschaftet werden (, Mittelleger, Oberleger).

## **O**

### **Oberleger**

Teil eines mehrstufigen Systems übereinander gelegener Almen, die je nach Vegetationsstand (und Jahreszeit) stufenweise von unten nach oben und dann wieder von oben nach unten bezogen und bewirtschaftet werden (Niederleger, Mittelleger, ).

### **Ochsenalm, Ochsenalmen**

Alm, die mit Ochsen bestoßen wird

### **Oim**

Siehe: Alm

## **P**

## **pecheln**

Anreißen der Bäume zur Harzgewinnung

## **Portionsweide**

Intensive Weidenutzungsform, bei der den Tieren nur das Futterausmaß für einen Tag oder einen Weidegang zur Verfügung steht.

## **Prügel**

Stammstück mit einer Länge von 4.50 m.

## **R**

### **raiten**

eine Alm pflegen (reuten, schwenden, absteinen)

### **Riese**

Rutsche aus unbehauenen Baumstämmen (s. a. Loite)

### **roden**

Beseitigung von Wald zugunsten einer anderen Bodennutzungsart. Im Gegensatz zum ↑ schwenden wird hierbei auch der Wurzelstock entfernt.

### **Rossalmen**

Mit Pferden bestoßene Almen

## **S**

### **Schafalm, Schafalmen**

Almen, die mit Schafen bestoßen werden. Insbesondere schwer beweidbare Hochalmen, da Rinder gemeinsame Beweidung mit Schafen und Ziegen meiden.

### **Schmalzalm**

(von Schmalz = ertragreicher Grund:) Alm mit guten Futterpflanzen wie z. B. Frauenmantel

### **schneiteln**

Abschneiden grüner Zweige zur Streu- oder Futtergewinnung Frühere Nutzung von Futterbäumen wie Esche, Linde, Ahorn, Ulme, Hasel als Notfutter bei Schneefällen oder getrocknet als Winterfutter

### **Schourer**

Almmist. Auf der Alm gab es keine Einstreu. Der wurde mit der krai (Mistkralle) aus dem loch nach draußen geschoben.

### **Schourerloch**

Öffnung in der Stallwand zur Entfernung des Mistes

### **Schwaiger**

Betreiber einer Schwaige

### **schwenden**

Beseitigen von Bodenbewuchs ohne Entfernen der Wurzelstöcke (vgl. ↑ roden) zur Freihaltung der verlackten Lichtweideflächen (mechanisch oder mittels Feuer)

### **Sennalm, Sennalmen**

Mit Kühen bestoßene Alm, wobei die Milch vor Ort verarbeitet wird.

### **Servitutsalm**

(auch: Berechtigungsalm): Alm in staatlichem Eigentum, Bewirtschaftung durch Bauern mit dem Recht, mit einer vorgegebenen Anzahl Vieh innerhalb einer bestimmten Weidezeit zu wirtschaften. Zu unterscheiden ist bei den S. zwischen 1. schwendberechtigten und 2. nur begünstigten Almen ohne Schwendrecht (↑ Maisalmen)

### **sömmern**

Vieh im Sommer auf der Alm halten



## **Spaltstamm**

Aus Spaltstämmen werden Zäune hergestellt. Es handelt sich um Stanhenhölzer

## **Spanfarche**

Kiefernstamm zum Herstellen von Kienspänen

## **Staffelbetrieb**

Mehrere nacheinander beweidete Nutzungsstockwerke bei größeren Höhendifferenzen. Heute maximaldrei Stockwerke, in früheren Jahrhunderten bis zu 10.

## **Stammstecken**

Dünnes Rundholz, das zum Bau von Zäunen genutzt wurde. Hierzu musste das Holz gespalten werden. Die Verwendung ganzer Stecken galt als Holzverschwendung und war verboten.

## **stimmeln**

Abschlagen der Äste von Stämmen zur Verwendung als Streu in den Ställen (s. a. Daxstimmelrecht)

## **Streu, Strah**

Einstreu aus verschiedenen Arten: Laub-, Nadel-, Gras-, Schilf, Filz-, Schneitel-Streu (Zweige)

## **übermaissen**

Einschlagen des Holzes über die eigentlich vorgesehene Schlagfläche hinaus

## **U**

## **Umtriebsalm**

Auch Wechselalm. Staffel mehrerer Almen. Meist behirtet. Vorteil: Die Weide wird besser genutzt. Selektives Fressen wird vermieden und damit auch das Verkrauten der Alm.

## **Unholz**

minderwertiges Holz, Restholz

## **Urbarsalm, Urbarsalmen**

Vom Landesherrn zu Erbrecht erhaltene Alm; auf der ausgemarkten oder verlackten Fläche durfte geschwendet werden.

## **Urbarsbauer**

landesherrlicher Grunduntertan, der seine Abgaben an den landesherrlichen Kasten (↑ Kastenamt) liefert

## **Urmais**

Die erste Schlagfläche, mit der der Hozschlag in einem noch unberührten Wald eröffnet wurde.

## **V**

## **Voralm**

Vor- und Nachweide unterhalb der eigentlichen Almstufe

## **W**

## **Waldansage**

Bei der wurde die einzuschlagende Holzmenge festgelegt.

## **Wiesmahd**

Wiese, die regelmäßig gemäht wird (im Gegensatz zur Weide)

## **Z**

## **z'sammaschaafen**

Schafe zusammentreiben

## BERUFE UND FUNKTIONEN

---

### A

#### **Abdecker**

auch: Wasenmeister, Schinder; wenig angesehener Berufsstand, der verendete Tiere zu beseitigen hatte.

#### **abmaissen, ausmaissen**

Holz fällen, abhauen

#### **Almbauer**

Eigentümer, Miteigentümer oder Berechtigter einer Alm, der diese überwiegend mit eigenem Vieh bewirtschaftet.

#### **Almerer, Almerin**

männliche bzw. weibliche Person zur selbstständigen Viehbetreuung auf der Alm (↑ Senner, Sennerin)

#### **Alminger**

Im Raum Reit im Winkl für Almpersonal

#### **Almmeister**

Ansprechpartner bei Almgensschaften. Er regelt den Bestoß der Almen. Der von jeder Almgensschaft aufgestellte hat den gesamten Almbetrieb zu überwachen, das Almpersonal einzustellen und zu betreuen.

#### **Almputzer**

Diese hielten früher auf größeren Almen (insbesondere auf den Reit im Winkler Genossenschaftsalmen) die Weide strauch-, unkraut- und steinfrei, beseitigten ↑Blaiken, pflegten Zäune und Zuwege. Daneben warteten sie die Almbrunnen und Wasserleitungen Sie waren den gesamten Sommer auf der Alm tätig.

## **Alpherr**

Im Raum Reit im Winkl Titel des Almvorstandes, ursprünglich auch Almknecht und Bergmeister genannt

## **Alpmeister**

Von der Bauernschaft einer Weidegenossenschaft oder -gemeinschaft gewählte Alpverantwortliche (Mitglied des Vorstandes), zuständig für Personalsuche, -anstellung und -betreuung, Materialbeschaffung, oft auch für Instandhaltung und Pflege der Weiden und Gebäude.

## **B**

### **Bergbauer**

Laut EU-Definition ein Betrieb, der in ↑ Berggebieten mindestens 3 ha landwirtschaftliche Nutzfläche bewirtschaftet.

### **Bezirkalmbauer**

Ansprechpartner von Almbauern eines Gebietes innerhalb der AVO

### **brecheln**

Die verholzten Stengel des Flachses werden durch schlagen mit der Brechel von der Faser gelöst.

## **E**

### **Ehalten**

Hausgesinde, oft mit lebenslangem Wohnrecht

## **G**

### **Gammer**

Almaufseher (bei Klosterbesitz)

## **Grandaushacker**

Früherer Beruf: Stellte hölzerne Wassertröge her und reinigte sie von Algen. Betätigte sich oft auch als Almputzer.

## **H**

### **Holzhay**

Waldaufseher

### **Hözlner**

Bauern, die das Kufholz für die Salzfässer schlugen und die Saline mit Fassdauben und Fassböden belieferten.

## **K**

### **Kleinhäusler**

Angehörige der ländlichen Unterschicht ohne nennenswerten Grundbesitz

### **Kleintrager, Clain Trager**

Bäuerliche Klein-Gewerbetreibende, die zur Ausübung ihres Gewerbes Holz benötigten wie z. B. Schlitten-, Rechen-, Schüssel- und Gabelmacher

### **Kuahlinga**

Hüterbuben

## **L**

### **Lehnhviehbauer**

Bauer, der Vieh bei einem Almbauern in Pension gibt

## **S**

### **Salzmaier**

höchster Beamter einer bayerischen Saline

## **Salzmayer**

Aufsichtsbeamter über die Salinenwälder

## **Senn, Senner, Sennin, Sennerin**

Almperson, die mit Milchwirtschaft zu tun hat, also die Milch zu Butter, Käse oder Topfen verarbeitet im Gegensatz zum Halter = Hüter.

### A

#### **Alm-Relieftypen**

Einteilung in ↑Hang-, ↑Joch-, ↑Kar-, ↑Kamm-, ↑Kessel-, ↑Plateau-, ↑Sattel-Almen

#### **Almanger (Poidl)**

Auch Almgarten: In der Nähe der Almhütte gelegenes, eingezäuntes Stück Almwiese, das nicht abgeweidet wird, sondern dessen Heu als Futterreserve für Notfälle (krankes Vieh im Stall, Neuschnee) dient. Nach Hofmann (1921) sollte die Größe eines Almangers für 15 Stück Großvieh etwa 1 Tagwerk betragen.

#### **Almhumus**

In der Latschenregion, also in Höhen über 1400 m, ist der Zersetzungsprozess von Pflanzenresten so eingeschränkt, dass sie vertorfen. Es entsteht der tiefschwarze, sog. "Almhumus". Auf schwer durchlässigen Böden führt dies zur Versauerung der Alm (z.B. Möslarn-Alm).

#### **Almneigung**

Ab 25° nur schwer, ab 30° fast kaum noch beweidbar.

#### **Alpines Grünland**

Sammelbezeichnung für Almweiden und ↑ Bergmähder

#### **Anger**

Wiese

#### **Aptychenschichten**

Schichten mit Versteinerungen von Ammoniten (Aptychen = Unterkiefer der Ammoniten)

## **Asten**

1. Grünlandfläche zwischen Talanwesen und Alm, Das dort gewonnene Heu wurde in einem Futterhof aufgefüttert, der Mist wurde auf den umliegenden Wiesen ausgebracht. 2. Tiefergelegene Alm mit Vor- und Nachweidefunktion.

## **Ausbruch, Ausfang**

Ausdehnung einer landwirtschaftlichen Nutzfläche zu Lasten einer Waldfläche

## **B**

### **Bannholz**

Waldbezirk, der von der allgemeinen Nutzung ausgeschlossen ist bzw. unter Sonderrecht steht (z. B. landesherrlicher Jagdbezirk)

### **Baumgarten**

1. Streuobstwiese, Obstgarten 2. Wiese mit lichtem Baumbestand

### **Berggebiet**

Laut EU-Definition ein Gebiet, das über 800 m über NN liegt oder dessen Wirtschaftsfläche zu mindestens 50 % bei einer Mindest-Hangneigung von 18 % zwischen 600 und 800 m Höhe liegt.

### **Bergmähder**

Steile Mähflächen, die für eine Beweidung nicht mehr geeignet sind (↑Almneigung)

### **Beschirmungsgrad**

Maß für die Überdeckung von Waldweiden durch Bäume. Weideflächen mit einem unter derzeit 40% werden als Freiflächen eingestuft.

### **Blaicke, Blaike, Plaike**

1. Stelle, wo nacktes Gestein zutage tritt 2. kleiner Hangrutsch



## **Böden**

Bei den meisten Almen handelt es sich um Verwitterungsböden. Nur wenige stehen auf Schwemmland.

## **D**

### **Dread, Dred, Tret, Trett**

1. Weideplatz im Umgriff des Kasers 2. Ebene Fläche am Kaser 3. Viehstall 4. Weidegrund ohne Almgebäude

## **E**

### **Einfang (Pl.: Einfeng)**

Sichtbar vom übrigen Wald, z. B. durch einen Zaun, abgetrennte Waldfläche, auch allgemein: eingezäunte Nutzfläche, die von der Freiweide ausgenommen ist

### **einfrieden, einschlagen**

einzäunen (eingeschlagene Alm)

### **einlücken, Einlückung**

↑ verlacken

### **einmedig, einmahdig**

Wiese die nur einmal im Jahr gemäht wird

### **Elend**

außerhalb der Gemarkung liegendes Land

### **Etter**

Umzäunter Bereich eines Dorfes

## **Etz, Ötz**

eingezäuntes Weideland auf lichten Waldflächen, ohne Schwand- und Kaserrecht, das meist in unmittelbarer Nähe der zugehörigen Güter lag

## **F**

### **Fliegender Almanger**

Wechselweise Nutzung eines Stücks Almweide als Wiese und Weide

## **Flysch**

Eigene Baueinheit (Schubdecke) der Alpen zwischen Kalkalpen und Helvetikum. Tonreiche, instabile Gesteine mit Neigung zu Rutschungen. Die zone bildet in Oberbayern die den Kalkalpen vorgelagerte Kette niederer Waldberge.

## **G**

### **Gefüge**

Richtung, in die die Hanglage eines Waldes zeigt

### **Gehäger**

Vom übrigen Grund abgetrennte Fläche (z. B. durch Zaun)

### **Gelack**

auch: Gläck. Grenzzeichen, in einen Baum gehauen

### **Gewann**

Schmaler Ackerstreifen

### **Gewannflur**

Landschaft mit streifenförmigen Grundstücken

### **Gipfel-Alm, Gipfel-Almen**

Beste Aussichtslage, touristisch sehr attraktiv, keine Lawinengefahr, aber sehr windig (s. a. Kamm-Alm)

### **Gmoas**

Im Raum Reit im Winkl für Kahlschlag

### **Gries**

Grober Sand

### **Grundalm, Grundalmen**

Talboden-, aber auch Hochtalalm. Lage auf Schwemmkegeln, Niederterrassen oder Talmoränen. Niederleger oder Vorweide für Mittel- und Hochalmen.

## **H**

### **Hag**

eingezäunte Fläche, auch Viehstall

### **Halt**

1. Weide(-platz) 2. Nachtweide

### **Hangalm, Hangalmen**

Am Hang gelegene Alm

### **Hangrücken-Alm, Hangrücken-Almen**

Lage auf Hangleiste, Hochterrasse, Verebnung oder Schulter im Hang

### **Hangschulter-Alm, Hangschulter-Almen**

Lage auf Hangleiste, Hochterrasse, Verebnung oder Schulter im Hang

## **Hauptdolomit**

Wichtige Gesteinsformation der bayerischen Alpen, die hauptsächlich aus Dolomit (Kalzium-Magnesium-Karbonat) aufgebaut ist.

## **Heimweide**

Weide in Ortsnähe mit täglichem Heimtrieb zum Stall

## **Helvetikum**

Gebirgszone, südlich der Molasse mit vorherrschend kreidezeitlichen Gesteinen

## **J**

### **Jahrwerk**

Waldfläche, die innerhalb eines Jahres genutzt wird

### **Joch-Alm, Joch-Almen**

Lage im Sattel eines Bergkammes oder zwischen zwei Bergketten (auch Sattel-Alm),

## **K**

### **Kamm-Alm, Kamm-Almen**

Beste Aussichtslage, touristisch sehr attraktiv, keine Lawinengefahr, aber sehr windig (s. a. Gipfel-Alm)

### **Kar**

Gebirgskessel, Mulde

### **Karalm, Karalmen**

Almen, die in einem Gebirgskessel oder einer Mulde liegen

## **Karst, Verkarstung**

Im Regenwasser gelöstes CO<sub>2</sub> löst Kalk und führt zu Klüften im Gestein, durch die Regenwasser schnell versickert. Karstgebiete sind deshalb an der Oberfläche sehr trocken mit häufigen Dolinen.

## **Kofel, Kobel, Kogel**

Bergkuppe

## **Kuahgangl, Kuahwegl**

Treppenartige Ausbildung auf steilen Almflächen, verursacht durch den in der Höhengichtlinie erfolgenden Weidegang der Rinder. Bremst Gleitschnee und Abflussgeschwindigkeit nach Starkregen.

## **L**

### **Lägerflur**

L. bildet sich, wo sich Kühe zum Wiederkäuen niederlassen und Dung absetzen. Geürägt von großblättrigen Pflanzen, die nicht abgeweidet werden.

### **Lahner**

Steilhang im Gebirge, an dem kein dauerhaftes Waldwachstum möglich ist, Lawinenhang

### **Letten**

Lehm, Schlamm

### **Liacht'n**

Mundartl. für Lichtweide

### **Lichtweide**

Rodungsinseln im Bergwald. Baumloser Weidebereich (unbestockte Wiese). Mit einem Hektar lässt sich durchschnittlich 1 Rind ernähren (abhängig von der Höhenlage, dem Boden usw). Bei einer Waldweide werden dagegen bis zu 10 Hektar benötigt.

## **M**

### **Mähder, Mahder**

Wiesen

### **Maiensäß**

mitten im Wald gelegene gerodete Fläche, im Gebirge die im Mai bezogenen Niederalmen. Zwischenstufe zwischen Talanwesen und Alm, teilweise Wede und teilweise Zwischenfütterung im Stall

### **Mais, Maiß**

Holzschläge, Kahlhieb (↑abmaissen, ausmaissen, ↑übermaissen, ↑Maisalm)

### **Maisweide, Maisweiden, Maißweide, Maißweiden**

Für die Beweidung freigegebene Flächen auf frischen Holzschlägen ohne Schwand- und dauerhaftes Kaserrecht. Nutzung war befristet auf die Zeit, bis die Schläge wieder verwachsen waren.

### **Mure**

Erdrutsch

### **Ötz, Öz, Etz**

eingezäuntes Weideland auf lichten Waldflächen, ohne Schwand- und Kaserrecht, das meist in unmittelbarer Nähe der zugehörigen Güter lag.

## **P**

### **Plateau-Alm, Plateau-Almen**

Alm auf Plateau mit umfassender Aussicht nach allen Seiten

### **point, pointl (Roidl)**

auch: Peint, Peunt: Von der Allmende und dem Gemeindeviehtrieb abgegrenztes, meist eingezäuntes Grundstück zur landwirtschaftlichen Sondernutzung, z. B. ein zur Gartennutzung vorgesehenes Grundstück.

## **R**

### **rainen**

abgrenzen, an

### **Rofan**

Murenhang

### **Runse, Runsen**

Natürlich unbewaldete Wasser-, Lawinen- und Gleitschneerinne am Steilhang

## **S**

### **Sattelalm, Sattelalmen**

Lage im Sattel eines Bergkammes oder zwischen zwei Bergketten (auch Joch-Alm),

### **Schlag**

gerodete Waldfläche

### **Schläge**

1. Weideunterteilung einer Alm 2. Stück Vieh, GVE etc.

### **Schlagweide**

frisch gerodete Waldfläche zur Beweidung freigegeben (↑ Maisalm)

### **Schneeflucht**

Unterhalb der eigentlichen Almen gelegene geschützte Plätze als Ausweiche bei Schneefall

### **Schuttfluren**

Kaum beweidbare schütterere Vegetation auf Gesteinsschutthalden

## **Specke**

ein aus Reisig oder Knüppeln gebauter Weg

## **Standweide**

Beweidung ohne Staffeln. Gezäunte Weide ohne Aufsichtspersonal. Das Vieh steht den ganzen Sommer auf dieser Weide. Nachteil: Die Tiere fressen selektiv. Auf den verschmähten Flächen stellen sich schlechte Futtergräser ein (Borstgras oder Rasenschmiele), Weideunkräuter breiten sich aus

## **steinpalfig**

Felsig (von Palfen, einem überhängenden Felsstück)

## **Strich**

Schmale, meist senkrecht zum Hang gelegene Fläche

## **T**

### **Talschlussalm, Talschlussalmen**

Alm am hinteren Ende von Hoch- oder Seitentälern, oft arenaartig von der Mulde die Hänge hinaufreichend.

## **Trat**

auch: Trad, t früher: Waldweide, heute: Viehweide, Heimweide

## **Trett**

siehe: Dread, Dred

## **überrollte Alm**

vom Steinschlag heimgesuchte Alm

## **U**



## **Umtriebsweide**

Mehrere, durch Zäune getrennte Einschläge werden im Weidewechsel (Umtrieb) genutzt.

## **V**

### **Verkarstung**

Siehe Karst

### **verlacken, Verlackung**

Sichtbare Abgrenzung von Grundstücksflächen in der Natur durch Kennzeichnung von Grenzbäumen (↑auslacken).

### **Vertragsweide**

Vom Staat über Weidevertrag vergebene Weidefläche

### **Viehgangln (auch: Kuahgangl)**

Treppenartige Ausbildung auf steilen Almflächen, verursacht durch den in der Höhenschichtlinie erfolgenden Weidegang der Rinder. Bremst Gleitschnee und Abflussgeschwindigkeit nach Starkregen.

### **Vouhaagl**

(auch: Vihaagl) (> vou oder vi = vor und haagl = kleiner Zaun) – zentraler, sauberer, eingezäunter Platz vor und seitlich der Almhütte. Alles, was innerhalb des Vorzaunes sich befindet, gehört begrifflich zum Vihaagl oder . Auch ein aufgeständerter Austritt (Altan) gehört dazu.

## **W**

### **Waldweide**

Extensive Weidefläche, die mit meist lockerem Wald bestockt ist. – Fläche im Wald, auf die Rinder getrieben wurden, um mit dem Laub niedrig hängender Zweige bzw. von Jungbäumen ihren Futterbedarf zu decken, Waldfläche, auf der sich im Herbst Schweine von Bucheckern und Eicheln ernähren konnten.

## **Wytweide**

Besonders lichte und landschaftlich eindrucksvolle Form der ↑ Waldweide mit vielen Solitärbäumen

## GEBAUDE UND EINRICHTUNGEN

---

### A

#### **Aibi**

kleine Alm

#### **Almdorf**

Größere Almsiedlung, zum Teil mit zentralen Einrichtungen (z. B. Sennerei, Vorratsgebäude, Kapelle)

#### **Almkomplex**

auch: ↑ Almdorf. Historisch gewachsene Gemeinschaft mehrerer Almkaser, die einer Dorfgemeinschaft, Eigentümer- oder Nutzergemeinschaft, Genossenschaft usw. gehören bzw. zur Nutzung berechtigen. Nicht gemeint ist mit dem Begriff eine zufällige räumliche oder geografisch bedingte Häufung von Kasern

### B

#### **Barm**

Futterkrippe

#### **Bograd**

Schlafstatt in einfachen Rindenkobeln und Hütten

### D

#### **Doppelkaser**

Kaser, der von zwei Bauern genutzt wird. Entweder befindet sich unter der Firstpfette Längstrennwand oder mittig im Kaser eine Quertrennwand.

### E

## **Einzelalm**

Alm, die nur von einem landwirtschaftlichen Betrieb genutzt wird (im Gegensatz zu ↑ Almdorf, ↑ Gemeinschaftsalm, ↑ Genossenschaftsalm, Almkomplex)

## **F**

### **Futterstall**

Vor- und Nachalm, hier wurde im Herbst und Frühjahr das gewonnene Bergheu verfüttert.

## **H**

### **Haagrinn**

Rinne für den Ablauf der Gülle im Stall

### **Haagtür**

Stalltür

### **Hängtischl**

Klapptisch

### **Hoanzlbank**

Bank mit Klemmvorrichtung zum Schnitzen von Schindeln

### **Holzstube**

Unterkunft mit getrenntem Koch- und Schlafraum

## **K**

### **Kaser**

Almhütte (aus lat.: casa = das Haus, vielleicht auch aus chaser = Gebäude zur Käseherstellung)

## **Kobel**

Waldarbeiterunterkunft, Gerüst aus Holzstangen, mit Rindenbanen abgedeckt

## **Kreister**

Bettstatt auf der Alm, meist auf Strohsack oder Lahnergras

## **L**

### **Längsstall**

Zweireihige Aufstallungsform. Die Tröge liegen in Längsrichtung. Kleineres Fassungsvermögen als ein ↑ Querstall

### **Laubhütte**

Hütte zur Lagerung von Laub

## **M**

### **Millibank**

Möbel zum Abstellen der ↑ Millibuttn

### **Mittertür**

Verbindungstür zwischen Vorkaser und Stall

## **P**

### **Pirl**

Schlafplatz über der Kellertreppe

## **Q**

### **Querstall**

Aufstallungsform, bei der die Trogreihen quer zur Firstrichtung verlaufen. Zeichnet sich gegenüber dem ↑ Längsstall durch ein größeres Fassungsvermögen aus

## **R**

## **Rafen, Raffen**

Dachsparren (im Gegensatz zu Pfetten)

## **Rehm**

Heulager auf der Alm für Besucher (oberhalb des Stalls)

## **S**

### **Saumstadel**

Unterstand für Saumtiere

### **Scharschindeln**

Genagelte Schindeln im Gegensatz zu Legschindeln

### **Scherm**

1. Einfacher Notstall, bei dem die windabgekehrte Seite offen ist 2. Rückwand von Ställen

### **Schlupf**

enger Durchgang

### **Schneetanner**

Lawinenschutz (Mauer)

## **V**

### **Vorkaser**

Wohn- und Schlafbereich des Almpersonals

## **Z**

### **Zaine, Holzzaine**

Holzlege

## GERATE, WERKZEUGE

---

### A

#### **Ampferspaten**

Spezialwerkzeug zum ↑ Schwenden

### B

#### **Bremstatze**

Hebelstange, an deren unteren Ende hakenförmige Esen (Klauen) angebracht waren

### D

#### **Daxkrei**

Axtartiges Gerät mit langer Schneide zum Zerkleinern der Daxen zu Streu

#### **Daxnschnoad**

Schneidwerkzeug für das Daxnschneiden

#### **Doppelte Reuthaue**

Spezialwerkzeug zum ↑ Schwenden

#### **Dreifuß**

Eisengestell mit drei Füßen, auf dem die Pfanne über dem offenen Feuer gehalten wird

### E

#### **Emoasl**

Butterröllchen im oberen Ennstal

#### **Erlenkarst**

Spezialwerkzeug zum ↑ Schwenden

## **F**

### **Feuerknecht**

Eisengestell für das Kochgeschirr über dem offenen Feuer

### **Fotzhobel**

Mundharmonika

## **G**

### **Geißfuß**

Spezialwerkzeug zum ↑ Schwenden

### **Grandl**

Behälter im Herd für Warmwasser

### **Griesbeil**

Stange mit eisernem Haken zum Auffangen des Triftholzes

## **H**

### **Heinzen, Hoanzen**

kleine zugespitzte Fichtenstangen mit waagrecht eigefügten Holzlatten), auf denen das Heu getrocknet wird (Hiefl)

### **Hiefl**

kleine zugespitzte Fichtenstangen mit Ästen, auf denen das Heu getrocknet wird (Heinzen = Fichtenstangen mit waagrecht eigefügten Holzlatten)

## **K**

### **Kopfkraxen**

Transportkraxe mit zusätzliche Lastenverteilung überkopf (↑ Kraxe)



## **Kraxe(n)**

Hölzernes Gestell zum Lastentransport (auch: ↑ Kopfkraxe)

## **Kreuzhaue**

Spezialwerkzeug zum ↑ Schwenden

## **Kreuzpickel**

Spezialwerkzeug zum ↑ Schwenden

## **L**

## **Loheisen**

Stange mit querstehender Schneide zum Entrinden

## **M**

## **Maißhacke**

Fällaxt

## **Muaser**

Gerät aus Eisen zum Schmarrn-Stoßen, muasen = Muas machen (Schmarrn machen)

## **P**

## **Plochn**

(auch: Blachen) Tuch oder Netz zum Heutransport

## **R**

## **Rahmspan**

Holz-Span zum Abstreifen des Rahms von der Milch (aus Ahornholz)

## **S**

## **Sapi**

Kräftiges hakenförmiges Eisen an einem kräftige Stiel zur Holzbringung

## **Schouererkrai**

Mistrechen

## **Schwendaxt**

Spezialwerkzeug zum ↑ Schwenden

## **Schwendgeräte**

Werkzeuge zum Schwenden, wie z. B. ↑ Schwendaxt, ↑ Sensenaxt, ↑ Erlenkarst, ↑ doppelte Reuthaue, ↑ Ampferspaten, ↑ Kreuzhaue, ↑ Kreuzpickel, ↑ Geißfuß

## **Seich, Seicher**

Sieb (Raum Reit im Winkl)

## **Sensenaxt**

Spezialwerkzeug zum ↑ Schwenden

## **Stutzen, Stutzerl**

Gewehr

## **W**

## **Warb**

Sensenstiel

## BEHALTNISSE UND GESCHIRR

---

### A

#### **Almfachtl**

Holzschaffl zum Tragen von Butter und Käse auf dem Kopf

#### **Almkessel**

Kessel zur Käsegewinnung über offenem Feuer oder zum Erwärmen des Wassers

### B

#### **Butte**

hohes ovales Gefäß zum Tragen der Milch auf dem Rücken

#### **Butterschaffl**

Holzgefäß zur Aufnahme von Butter

### E

#### **Emper**

Eimer

### G

#### **Gatzl**

Schöpfkelle mit langem Henkelstiel zum Herausmessen der Milch (Halbliter- und Litergatzl) bzw. zum Wasserschöpfen aus dem ↑ Grandl

#### **Grand**

Wassertrog

#### **Gspadl**

Spanschachtel, viel verwendeter Aufbewahrungsbehälter

## K

### **Kaibisechta**

Tränkeimer (s. a. ↑ Sechta)

## M

### **Mehlbeutel**

wildlederener Beutel für das Mehl, zum Schutz vor Mäusen mittels Schlaufe aufzuhängen

### **Melchsechta**

Melkeimer (s. a. ↑ Sechta)

### **Millibuttn**

Geschirr zum Heimtragen der auf der Weide gemolkenen Milch

### **Muaspfandl**

Schmarrnpfanne, ausreichend für eine Portion

## O

### **Odelbanzen**

Jauchefass

## R

### **Rahmteller**

flacher Teller zum Abschöpfen des Rahms

### **Rührkübl**

Drehbutterfassl im Gegensatz zu Stoßbutterfassl

## S

## **Schaff**

Holzbottich

## **Schwingel, Schwinge, Schwing**

halbschalenförmiger großer Korb

## **Sehta, Sechter**

1. Wasserschaff 2. Eimer (s. a. ↑ Melchsehta; ↑ Kaibisehta) 3. hölzernes Melkgefäß

## **Stotzen**

Käse- und Milchgefäß

## **T**

## **Teiggaz**

(auch: Doagazzl) Teigschüssel, Holzgeschirr (meist aus Ahorn)

## **W**

## **Wassergrand**

(auch: Grandl): in den Holzofen eingelassener Wasserbehälter

## **Weidling**

(auch Weitling): Flache, irdene Schüssel, insbesondere zur Rahmgewinnung

## **FAHRZEUGE**

---

### **A**

#### **Almkarren**

zweirädriger Transportkarren für die Alm

#### **Almwagen (Oim-Wagei)**

(Reit i. Winkl): Kleiner, geländegängiger Pferdewagen

#### **Anzen**

Gabeldeichsel für einspänniges Fuhrwerk

#### **Aperschlitten**

Schlitten zum Transport von Brennmaterial oder Milch

### **H**

#### **Heuschloapf**

Im Raum Reit im Winkl leichter, tragbarer Sommerschlitten

### **R**

#### **Radlbock**

Schubkarren

#### **Radltruch**

auf einem Rad fahrbare Truhe (wie Schubkarren) zum Transport von Wasser, Odel usw.

## KLEIDUNG

---

### F

#### **Füaschda**

Frauenschurz

### H

#### **Holzleib**

ledernes Oberteil

### S

#### **Schawa**

Arbeitsschurz

## ALM-KOST

---

### A

#### **Almnussen**

Süßes Gebäck aus Rührteig ähnlich kleinen Krapfen

#### **Almrankei**

Schmalzgebackenes

### B

#### **Butterbrot**

einfache Mahlzeit auf der Alm

### D

#### **Doibei**

kleine verzierte Butterkugel

#### **Dörrobst**

gekocht als Zugabe zum Schmarrn

### G

#### **Grachbirndotschn**

Heidelbeernudel im Schmalz herausgebacken

### M

#### **Millifarvin**

Milch mit gekochten Teigspatzen

#### **Millisuppn**

heiße Milch mit Brotwürfeln



## **Muas**

Schmarrn

## **muasen**

Schmarrn (Muas) machen

## **R**

### **Retzel**

Schmarrn, Mehlspeise

### **Rühmilli**

Buttermilch

### **Rührat**

Rahmmenge, die sich zur Verbutterung lohnt

## **S**

### **Schneeballen**

Schmalzgebäck

### **Schöpsernes**

Schaffleisch

### **Schotten**

Käse von der Buttermilch (s. a. ↑ Zieger)

### **Spear-Kas**

Fettarmer Käse (Reit im Winkl)

## **T**

## **Topfen**

Quark

## **Z**

## **Zieger**

aus Buttermilch hergestellter quarkähnlicher Käse (s. a. ↑ Schotten)

## **Zuashloapf**

Beilage, Essenzugabe

## FLORA

---

### A

#### **Adelgras**

Alpenwegerich (*Plantago alpina*). Sehr nährstoffreich

#### **Alber**

Schwarzerle

#### **Allermannsharnisch**

Almknoblauch, Siegwurz

#### **Almrausch**

Rostblättrige Alpenrose (auf Silikatböden) im Gegensatz zur behaarten Alpenrose, die nur auf kalkhaltigem Boden gedeiht.

#### **Alpenampfer**

findet sich zahlreich an den überdüngten Flächen an den Almhütten. Nur die jungen Blätter werden vom Vieh gefressen. Ausgewachsen diente er als Futter für die Almscheine. Die großen Blätter wurden zum Einwickeln von Butter verwendet, bevor sie ins Tal gebracht wurde

#### **Alpenmilchlattich**

bei den Almbauern beliebt, da angeblich milchfördernd

#### **Alpenrispengras**

Gras auf fetten Weiden, zählt zu den wichtigsten Almgräsern

#### **Arnika**

Auch "Wundkraut" genannt, weil die Tinktur stark desinfizierende Wirkung hat. Die gepulverten Blätter werden auch als Zusatz zu Schnupftabak genutzt

## **Arwöss'n**

Erbsen

## **Augentrost**

Wächst auf nährstoffarmen Böden. Von den Almbauern nicht geschätzt (auch "Milchdieb" genannt). Bedeutung in der Volksmedizin: bei Entzündungen der Augen verwendet

## **B**

### **Blecke**

Huflattich

### **Borstgras, Bürstling**

Nadus stricta. Das Gras zeigt eine extensive Beweidung an. Es wird vom Vieh nur jung angenommen ("Das Borstgras ist der schlimmste Feind der Almwirtschaft"). Nur schwer zu bekämpfen.

### **Boschen**

Busch, Strauch

### **Bram**

auch: Brom, Brem = Dornstrauch, Brombeerstauch

### **Brandkräuter**

Kräuter, die früher als Vorbeugungsmittel gegen Rauschbrand den Tieren verabreicht wurden (z. B. Brandlattich)

### **Bürstling**

Borstgras

### **Butterblätschn**

Blätter vom großen Ampfer, die zum Einwickeln von Butter verwendet wurden.

## **D**

### **Daubbeersträucher, Taubbeersträucher**

Heidelbeersträucher

### **Daxen, Dächsen, Taxen**

Äste und Zweige von Nadelbäumen

### **Dornstaude**

Hagebutte

### **Duschen**

stengelloser Enzian

## **E**

### **Eisenhut**

stark giftige Pflanze, gehört zur Familie der Hahnenfußgewächse (Ranunculaceae)

### **Eller**

Schwarzerle

### **Elzbaum**

Traubenkirsche (Prunus padus)

### **Enzian**

Beliebte Heil- und Bitterpflanze

### **Erlach**

Erlengebüsch

## **F**

## **Felber**

Weidenbaum

## **Ferchen**

Föhren (aber auch : Forellen)

## **Fisoin**

Fisolen, Bohnen

## **Floringras**

Gehört zu den Straußgräsern

## **G**

### **Gabis**

Weißkraut

### **Gamsrogei**

Küchenschelle

### **Grachbirn**

Heidelbeeren

### **Growan**

Wacholder (Kronawitt)

### **Guter Heinrich**

Verwendung als Wildgemüse und Heilpflanze

## **H**

## **Haar**

Flachs

## **Hanichl**

abgestorbene junge Fichte

## **Hauswurz**

Heil-, Zauber- und Zierpflanze, schützt angeblich vor Blitzeinschlag

## **Hemmer**

weißer Germer (Nießwurz) (stark giftig)

## **Hexenbesen**

kugelige oder buschige Verwachsungen in den Wipfeln von Tannen und Birken

## **Hoan**

Im Raum Reit im Winkl: Heidekraut

## **Hochstaudenflur**

Vegetationseinheit mit ein bis zwei Meter hoch wachsenden Pflanzen, die jedes Jahr aus dem Boden austreiben und im Herbst oberirdisch absterben.

## **Holler**

Holunder

## **I**

## **Iffe**

Ulme

## **Ilm, ilme, Ilbm**

Ulme

## **K**

### **Kammgras**

massenhaft auf wenig feuchten Bergweiden

### **Klee**

von Bedeutung, da hoher Eiweißgehalt

### **Kranawit, Kranewit, Kronawitt**

Wacholder. Küchengewürz und in der Volksmedizin als Antiseptikum genutzt.

### **Kuhschelle**

Küchenschelle, ein Hahnenfußgewächs

## **L**

### **Lahnergras**

Rasengesellschaft wie Rostsegge, Bergreitgras, Blaues Pfeifgras Lawinengras wird vom Schnee flachgedückt und bildet eine ideale Gleitflächen zum Abgang von Grundlawinen

### **Layschen**

Latschenkiefern, Legföhren

## **M**

### **Mies**

Moos, Flechten

## **P**

### **Peltzen**

Junge Obstbäume Veredeln von Obstbäumen



## **Pflanzengesellschaften**

Auf bestimmten Böden finden sich dieselben Arten () wieder.

## **R**

### **Ramsen**

Bärlauch

### **Rinderblume**

prächtiger, rotgelber Korbblütler oberhalb 1200 m

### **Rogei**

Kuhschelle

## **S**

### **Sacher**

Schilfgras

### **Schafgarbe**

Korbblütler bis in große Höhen, vom Vieh nur in kleinen Mengen gefressen

### **Schafheu**

Schachtelhalm

### **Schafzunge**

Schafgarbe

### **Scharlach**

Giftschierling

### **Scharling**

Wiesenschierling (giftig)

### **Schinderlatsche**

Alpenrose

### **Schlatt**

Schilfgras

### **Schokoladenbleame**

Kohlröschen

### **Schwarzwald**

Wälder, in denen Nadelholz überwiegt

### **Seidelbast**

tritt in der Nähe von Almhütten und an viel begangenen Wegen auf (giftig)

### **Speik**

Baldrianpflanze, gedeiht vor allem auf Hochalmen

### **Spirke**

Legföhren-Art

### **Stosser**

Ausdruck für junge Schösslinge in Schlagflächen

## **T**

### **Taumantel**

vor allem an fetten Stellen, als Mähfutter gefragt

### **Täxen**

Äste und Zweige von Nadelbäumen

## **Troad**

Getreide

## **W**

### **Wachslaab**

Stechpalme, Hartlaubgewächse

### **Walber**

Heidelbeere

### **Weibafeind**

Pflanze mit Dornen

## **FAUNA**

---

### **A**

#### **Alpenbock**

aus der Familie der Bockkäfer

### **B**

#### **Birkhuhn**

(auch: Spielhahn) aus der Familie der Fasanenartigen, inzwischen sehr selten.

#### **Braunes Bergschaf**

Von Herzog Ludwig Wilhelm eingeführt, als Rohstofflieferant für Lodenkleidung, heute selten

### **F**

#### **Farr, Farre, Farren**

Stier, Bulle, Samenrind

### **G**

#### **Gams**

Gämse

### **H**

#### **Heuschrecken**

Kommen vor allem in trockenen, steileren Lagen mit offenen Böden vor.

### **M**

#### **Mankei**

Murmeltier

# S

## Scherwies

Maulwurfswiese

## **ALM-VIEH**

---

### **B**

#### **Brem**

se, Dasselfliege

### **G**

#### **Goaß**

Ziege, Geiß

#### **Gogel**

Bergschaf

#### **Großvieh**

Pferde und Rinder

### **J**

#### **Jährling**

Jungrind im Alter von 7-8 Monaten bis zur Trächtigkeit

### **K**

#### **Kaiwe (Pl.: Kaiwe)**

Kalb, das jünger als ein Jahr ist (↑ Koim)

#### **Klovieh**

Rindvieh (aus: Klauenvieh)

#### **Koim (Pl.: Koima)**

Rind das älter als ein Jahr ist, aber noch nicht gekalbt hat (↑ Kaiwe)

## **M**

### **manzen**

kastrieren der Stierkälber

## **P**

### **Pinzgauer**

Rinderrasse nach dem Pizgau (Salzbureger Land) benannt. Dreinutzungsrind: Wurde also neben Milch und Fleisch auch und vor allem wegen seiner Zugkraft gehalten.

## **S**

### **Schmalvieh**

Schafe und Ziegen

### **Spinner**

als Saugkalb beschnittene Stiere

## **T**

### **Terzen**

im dritten Jahr beschnittenen Stiere

### **Tutten**

Euter

### A

#### **Almabtrieb**

Rückkehr der Tiere von der Alm. In einigen Regionen touristisches Großereignis

#### **Almauftrieb**

Transportieren oder Treiben der Tiere auf die Alm. Heute verbunden mit vielerlei tierhygienisch-seuchenpolizeilichen Auflagen.

#### **Almkirta**

Früher: Almkirchtag. 25. Juli (Jakobstag). Traditioneller Besuchstag der Angehörigen des Almpersonals; Almbesichtigungstag. Jetzt: Festtag mit Messe und Ausschank danach, wird vom Almbauern und Almpersonal festgelegt und durchgeführt.

#### **aufkranzen, aufbuschen**

Rinder für den Almabtrieb schmücken

### B

#### **Bartlmätag**

24. August. ↑ Almkirta und Wechsel vom spät aufgetriebenen Hochleger zum Niederleger

#### **Brachmonat**

Alte Bezeichnung für Juni. Bei der Dreifelderwirtschaft wurde im das Brachfeld umgebrochen. Mit Anfang des Monats durfte das Weidevieh auf die ↑ Urbars- und ↑ Maisalmen getrieben werden.

### G

#### **Gallustag**

16. Oktober. Von diesem Tag an wurde das Vieh nicht mehr auf die Weide getrieben.



## **geprügelter Hund**

dem Hund wurde ein Prügel um den Hals gehängt, um ihn am Wildern zu hindern

## **geringeltes Schwein**

den Schweinen auf der Alm wurde ein Nasenring eingezogen, damit sie nicht wühlen konnten

## **H**

### **Halter**

nur Hüter ohne Sennfunktionen (Melken, Milchverarbeitung)

## **J**

### **Jakobi**

25. Juli, Halbzeit auf der Alm, Überfahrt vom Hochleger zum Niederleger

### **Johannistag**

24. Juni. Tag der Überfahrt zum Hochleger.

## **L**

### **Laurentiustag**

21. Juli. Bei zweimaligem Legerwechsel Überfahrt vom ↑ Hochleger zum ↑ Niederleger

### **Leitnhax**

Spitzname für Bergbauern (ein Bein war länger als das andere, weil es immer am Hang unten stand)

## **M**

### **Michaeli**

29. September, Datum für den Viehabtrieb

## V

### **Veitstag**

15. Juni; Datum für den Viehauftrieb in die Wälder nach dem Waldstrafenregulativum 1753

### **Viehscheid**

Beim Almbtrieb wird das Vieh der verschiedenen Eigentümer "ausgeschieden".

## MASSE

---

### B

#### **Biaschd**

Netz voll Waldstreu (Maß fürs Forstrecht)

### F

#### **fixiert, Fixum**

der Holzbedarf für ein berechtigtes Gebäude ist festgemessen (Anzahl Festmeter in bestimmter Güte) und kann jährlich vom Forstamt abgefordert und nach Auszeichnung durch einen Forstbeamten genutzt werden.

### G

#### **Großvieheinheit (GV)**

Dimensionslose Verhältniszahl für die aufgetriebene „Menge“ an Tieren. Wird benötigt, um verschiedene Vieharten und Altersklassen zusammenzurechnen

### H

#### **Hieflstärke**

Maß aus dem Forstwesen. Bis zu dieser Stärke (7-10 cm) dürfen Bäumchen geschwendet werden.

#### **Hoffuß**

System für die Bemessung der Abgaben eines Hofes. Die Bemessung erfolgte nach der Bonität des bewirtschafteten Bodens (mit dem heutigen Einheitswert vergleichbar)

#### **Hoffußsystem**

Wurde 1445 zur Bemessung der Hofgröße eingeführt: - ganzer Hof (Maierhof) - halber Hof (Huberhof, Hube, Manse) - viertel Hof (Lehen) - achtel Hof (Bausölde)

### K

## **Kuhgras (KG)**

1. Umrechnungsschlüssel innerhalb der einzelnen Viehgattungen. Nach dem Bayerischen Fortrechtgesetz (1958) ist: 1 Kuh = 1,0 KG 1 Kalb = 0,25 KG 1 Kalbin = 0,75 KG 1 Schaf, Geiß = 0,2 KG 1 Jungrind = 0,5 KG 1 Pferd = 3,0 KG 2. Almfläche, die zur Sömmerung eines Kuhgrases notwendig ist. Je nach Bodenbonität zwischen einem halben und 10 Hektar

## **N**

### **Normalbestoß**

Einheit, die in den 1920er Jahren die Einheit "Stoß" ablöste. Der N. ist die Fläche, die notwendig ist, um eine dreijährige Normalkuh durch 90-tägigen Weidegang in dieser Zeit ausreichend zu ernähren. Als sehr gut kann eine Weide bezeichnet werden, wenn auf einen Normalstoß durchschnittlich 0,7 bis 1 ha kommen

### **Normalkuhgras**

Zahl zur Angabe der Leistungsfähigkeit einer Alm. 1 NKG entspricht der Futtermenge, die eine Kuh während 100 Tagen (= der durchschnittlichen Almweidezeit) benötigt (↑ Kuhgras)

## **S**

### **Saum**

Ladung eines tieres (250 Pfund)

## **T**

### **Tagwerk**

1 bayerisches = 3.407 qm = 0,34 ha

### **Trag**

früher: Buttermenge, die wöchentlich ins Tal gebracht wurde

## SONSTIGES

---

### A

#### **anschoppen**

verklausen, d. h. verstopfen des Triftbaches mit Triftholz

#### **Ärztleute**

Beschäftigte in Bergwerken oder bei Hüttenbetrieben

#### **Ausfertigung**

Heiratsgut

#### **ausmerzen**

schwarze Lämmer im März aussortieren, da nur weiße Wolle zum Färben geeignet war.

### B

#### **behilzen, behülzen**

sich mit Holz versorgen

#### **Bergheu**

Früher wurde im Bereich mancher Almen oftmals durch sorgfältigere Entfernung von Bäumen und Steinen besonders dort, wo das Gelände bei günstigem Graswuchs für den Weidegang des Rindviehs zu steil war, Bergwiesen oder Bergmähder angelegt, die einmal im Jahr - mitunter auch nur alle zwei bis drei Jahre - gemäht wurden. Das war zwar gering an Menge, aber sehr nahrhaft.

#### **Besthaupt**

das beste Stück bei einer Erbschaft. Bei Vieh auch Sterbevieh genannt, weil bei Erbschaftsabgaben das beste oder zweitbeste Stück an die Grundherrschaft abgegeben werden musste.

## **Bois**

kurze Rastpause für die Saumtiere, auch allg. Pause

## **Brassen, Brachsen, Brächsen**

Kleine Holzkohlen, die z. B. von Nagelschmieden verwendet wurden (minderwertige Abfallkohlen)

## **Brennwid, Brennwid**

Brennholz

## **brocken**

pflücken

## **D**

## **Deicheln**

Wasserleitungsrohre aus Holz

## **Duschglocke**

schmale, längliche, geschmiedete Glocke mit dunklem Ton

## **E**

## **Ennsenstämmen, Ennsbäume**

Sehr lange Balken, z. B. für den Brückenbau

## **ergezen**

vergüten; Ergezlichkeit = Ersatz

## **ersaigern**

mindern, schädigen

## **F**

## **FFH**

Flora-Fauna-Habitat-Gebiete des europäischen Netzes Natura 2000.

## **Flint**

Feuerstein

## **Florentiner**

fl, Zeichen für Gulden

## **Floßbäche**

ausgebaute Flußläufe zum Triften

## **Fratten**

Haufen von geschwendetem Holz

## **Fristen**

wiederkehrende Zahlungen

## **Futterwert**

Der F. der Alpenpflanzen zeichnet sich gegenüber dem der Talpflanzen aus durch einen höheren Eiweiß-, Fett- und Aroma-Gehalt sowie durch einen geringeren Rohfaser-Gehalt.

## **G**

### **Gaden**

Stockwerk (z. B. 1-gädiges Haus)

### **Gleck**

Lockmittel für Tiere aus Salz und Kleie, Miad

## **Glocken**

Dienen dem Zusammenhalt und der Suche nach Tieren. S. a. ↑ Gungerer, ↑ Duschglocke, ↑ Mailänder, ↑ Speisglocke

## **Grundholde**

Ursprünglich durch die Huld des Herrn mit einem Gut belehnter Bauer

## **Gungerer**

Starke, dunkel klingende Glocke

## **H**

### **Hintersassen**

Grundholden einer Grundherrschaft

### **Hoamara**

(auch Hoamingen): Die Leute daheim

### **Hockplatz**

Platz zum Ausruhen

### **Hoderl**

Kleine Heubuckel

## **J**

### **Joch**

1. Flächenmaß für Wiesen (0,57 ha) 2. Gestell auf Hals oder Kopf der Zugtiere, das diese mit Wagen oder Pflug verbindet. 3. Ochsengepann 4. Bergrücken zwischen zwei höheren Bergspitzen

## **K**



## **Kasen**

Käsemachen

## **Kliebige Holz**

Spaltbares Holz (z. B. für Fassdauben und Dachschindeln benötigt)

## **L**

### **Lesesteine**

Auf der Alm zusammengelesene, zu Haufen, Wällen oder Mauern aufgeschichtete Steine

### **Lidlohn**

Dienstbotenlohn

## **M**

### **Maißholz**

Buschholz, Reisig

### **Melchbichel**

Hügelkuppe in der Nähe der Alm, auf der die Kühe früher von der Almerin gemolken wurden

## **O**

### **o'glahnt**

von einer Lawine (Lahn) weggerissen

### **Odel**

Jauche

### **Öschta**

Gatter

## **P**

### **Prennwidt**

Brennholz (Reisig, Kleinholz zum Anheizen)

### **putzen**

Das Reinigen einer Fläche von Steinen und Gestrüpp

## **R**

### **Rauch**

eigener Herd, Haushalt

### **Rauschbrand**

gefährliche Tierseuche. Bei gefährdeten Almen ist Schutzimpfung Vorschrift.

### **Reibn**

Kurve, Wendung (von reiben = drehen, wenden)

### **Reifengewächse**

Baum- und Straucharten, deren Zweige und Ruten zur Herstellung von Fassreifen geeignet waren

### **Reislehen**

Hof, auf dem eine Kriegsdienstpflicht ruhte

### **Rial**

(auch: Rihrl) Polster zur Unterlage von Kopflasten wie das Almfachtl (Holzscaffl zum Tragen von Butter und Käse)

### **ringeln**

Metallringe in die Nasenlöcher der Schweine einziehen, um ein Wühlen auf der Alm zu verhindern

## **S**

### **Schneetälchen**

Mulden in denen Schnee liegen bleibt (enthält eigene typische Flora)

### **Schnoat**

Getrocknetes Laub als Futter (↑ schneiteln) auch Scheide für Messer oder Sense

### **Schwerstangen**

Holzstangen, auf denen Schwersteine aufgelegt wurden, um das Holzschindeldach vor Sturmschäden zu schützen

### **SPA**

Vogelschutzgebiete des europäischen Netzes Natura 2000

### **Speisglockn**

große, gegossene Glocke mit hellem Ton

## **T**

### **Trift**

1. Flößung 2. Triebweg 3. Beweidungsrecht 4. Weidegebiet

### **Trocknis**

Borkenkäferbefall